

Diese Seite: Unter der Deckenleuchte von Le Monde Sauvage hängen Wandleuchten von Atelier Areti. Kissen und Tisch von Caravane, Fächer-Bilder von Claire Kito. Vor dem eingepassten Daybed liegt ein Teppich von Ada Kilim, der Hocker ist von Ailleurs Paris, die Wandfarbe „Mid Medici Blue“ von Ressource.

Rechte Seite: Keramik von Catherine Magdelaine für Galerie Peinture Fraîche in Paris. Lichtschalter von THPG





Paris, Frankreich

PETIT PARIS

*Auf 25 Quadratmetern hat die Innenarchitektin
Marianne Evennou ein Mini-Paradies eingerichtet –
mit kleinen Inseln und wunderschönen Farben*

Fotos: STEPHAN JULLIARD Produktion: IAN PHILLIPS



Diese Seite: Die Küche ist ein Mini-Bistro in Jadetönen. Tisch und Stühle von Maison Gatti, Fliesen von Mosaic del Sur, Wandfarbe „Amande-SL05“ von Ressource



Oben: Die offenen Glaszonen verbinden die einzelnen Bereiche miteinander und schaffen luftige Perspektiven und lange Blickachsen. Das Cremeweiß an der Wand ist „Maya“ von Ressource. Kissen von Caravane. **Rechts:** Die Wandnischen nutzt Evennou besonders effektiv – zum Beispiel für einen kleinen Workspace



Manchmal hilft einfach ein bisschen Geduld. Eine Leichtigkeit des Seins. Und noch mal ein zweiter Anlauf, bis ein Traum Wirklichkeit wird. Denn als ein Paar – Xavier und Chelo – mitten im Pariser Traumviertel Saint-Germain-des-Prés ein Mini-Appartement entdeckte, war dieses frisch renoviert worden. Zu einem weißen offenen Loft-Raum mit großem Bad und kleinem, begehbarem Kleiderschrank. „Es war auf den ersten Blick perfekt, hatte aber leider keine Seele!“, erzählt Xavier. Die Lage und die Größe von 25 Quadratmetern schien den Paris-Liebhabern, die in Barcelona leben, doch als Wochenend-Hideaway ideal. Sollten sie das Appartement also trotzdem nehmen? Französische Freunde machten sie auf die Innenarchitektin Marianne Evennou aufmerksam, eine Spezialistin dafür, kleinen Räumen eine großartige Wirkung zu geben. Ihr „größter“ Coup, ein 11-Quadratmeter-Space, den sie zum Raumwunder umwandelte, hatte sie vor ein paar Jahren in Paris berühmt gemacht. Evennou erkannte in

diesem Fall schnell: Für mehr Gemütlichkeit und Platz braucht dieses Appartement wieder einzelne Inseln. „Eingezogene Wände geben mehr Halt, Wärme, und das Gefühl, Räume zu durchschreiten. Selbst in einer Mini-Wohnung!“ Und so setzte sie alles auf Anfang. Sie verkleinerte das Bad und schuf stattdessen eine Diele. „Das sorgt für einen harmonischen Übergang von draußen und drinnen. Und bietet mit Wandschränken wahre Schatzkisten für Alltägliches.“ Für mehr Offenheit durchbrach die Innenarchitektin die neuen Wände mit großzügigen Glasfronten im Industrial Style. Denn sie geben mehr Licht, verbinden optisch die einzelnen Zonen miteinander, „simulieren Tiefe und lassen das Auge reisen“, so Evennou. Wie zum Beispiel über die malerischen Meerestöne an den Wänden: Azur im Flur, Lagunenblau im Schlafzimmer und dazu edles Jade in der Küche. „Die meisten Menschen streichen alles in einer Farbe. Töne aus einer Farbfamilie zaubern aber mehr Abwechslung und setzen subtil Zäsuren von Wohnen, Kochen und Schlafen.“



Oben: Das kleine Bad ist in elegantem Schwarz-Weiß gehalten mit quadratischen Fliesen von Mosaic del Sur, einem Becken sowie einem Wasserhahn des niederländischen Labels Clou. **Rechts:** Die handgefertigte Keramik im Küchenregal ist von Catherine Magdelaine für Galerie Peinture Fraiche in Paris und erinnert an die Kunst von Mirò und Picasso



In denselben Farben gestrichen, verschmelzen smarte Einbauten mit den Wänden. Die Nischen nutzte Evennou nämlich clever aus: etwa für ein kleines, feines Homeoffice mit Regal oder eine Chaiselongue-Ruhekoje. Pure Entspannung vermittelt auch das restliche Interior – mit einem Boho-Mix voll französischem Flair: Die Küche schmücken schmale Fliesen wie in der Pariser Metro als Fond für einen kleinen Bistrotisch sowie die gewebten Caféstühle der Trottoirs. Das Bad trägt grafisches Schwarz-Weiß à la Chanel, in den Regalen steht Keramik mit abstrakten Mustern, die an Picasso erinnern. Und Berberkissen und -decken spielen mit dem marokkanischen Erbe Frankreichs. „Marianne entwarf uns ein Petit Paris, wie wir es uns erträumt haben und doch so nicht einmal vorstellen konnten“, schwärmt Xavier. „Das Warten hat sich gelohnt!“ JULIAN TIEFENBACHER

KLEINE RÄUME GANZ GROSS

1. Licht: Statt nur einer Deckenleuchte auf mehrere Lichtquellen von Tisch-, über Wand- und Stehleuchte, setzen. Das verleiht dem Raum mehr optische Tiefe. Leichte Vorhänge lassen mehr Tageslicht herein!
2. Farbe: Nordische Töne wie Nebelgrau, Salbeigrün oder Taubenblau geben den Wänden Charakter und erzeugen Weite. Niedrige Decken Weiß streichen. Wenn es keine Stuckleisten gibt, an der Wand oben einen bis zu acht Zentimeter weißen Rand lassen.
3. Reflexionen: Spiegel, Lack, Marmor, und Glasdurchbrüche spiegeln das Licht und simulieren Größe.
4. Ruhe & Struktur: Nur ausgewählte Stücke werden präsentiert, Alltägliches in Einbauschränken (z.B. von Cabinet) versteckt.